

MITTEILUNGEN

des
BADISCHEN BOTANISCHEN VEREINS.

N^o 116.

Erscheinen in zwanglosen Nummern.

1894.

Inhalt: Dr. Schatz, Revision der *Salix multiformis*. — Geschäftliche Mitteilungen. —

Revision der *Salix multiformis* Döll

mit besonderer Berücksichtigung der badischen Arten.

Von Dr. J. A. Schatz.

In keiner anderen Weidengruppe tritt eine ähnliche Verwirrung der Meinungen zutage als in der Gruppe der *Salix multiformis* Döll. Daran sind Schuld die meist sehr knappen Urdiagnosen der ersten Autoren und die willkürlichen Abänderungen dieser Urdiagnosen durch die späteren Autoren. Um Klarheit in die mir vorliegende Formenreihe zu bringen, stelle ich die alten Diagnosen in ihrer Ursprünglichkeit wieder her. Ich habe es für praktisch gehalten, die *Salix triandra* Wimmer in die *concolore* *S. triandra* L. und die *discolore* *S. amygdalina* L. zu spalten, so dass ich zwei parallele Bastardformenreihen erziele. Die *Salix amygdalina* L. fasse ich auf als eine *para-triandra*. Der grosse Formenreichtum innerhalb der *Multiformis*-Gruppe ergibt sich aus dem Umstand, dass sowohl *triandra* als *amygdalina* bald in kurz- bald in langblättrigen, bald in lineallanzettlichen, bald in breitlancettlichen Formen auftreten, und dass in den Verbindungen bald die *triandra* bezw. *amygdalina*, bald die *viminalis* das Uebergewicht gewinnt. Wegen der zahlreichen Uebergänge wird jede Einteilung der in Frage stehenden Bastardformen mangelhaft bleiben; doch hoffe ich, dass meine Disposition übersichtlich ist. — Bezüglich der *Flora badensis* werde ich den Nachweis liefern, dass aus ihr die *Salix mollissima* zu streichen, dafür aber die *S. lanceolata* Sm. als neuer Bürger hinzuzufügen ist.

A. *Salix triandra* × *viminalis*.

(Blattunterseite gleichfarbig, grün.)

I. Kapsel behaart.

a) Kapsel sitzend, Blätter lanzettförmig-lineal, fast ganzrandig. Griffel und Narben lang, fädlich.

α) Blätter im Alter ziemlich kahl, Narben ungeteilt.

1. *Salix mollissima* Ehrhart Beiträge.

„Folia lanceolata-linearia, acuminata, subintegerrima, subtus nudiuscula. viridia. Amenta feminea squamis pilosis; pilis longitudine pistilli. Germen sericeum. Styli supra medium conglutinati, indivisi. Beiträge VI. 101.“ Originalstandort: Hannover.

β) Blätter im Alter unterseits dünn-seidig behaart, Narben gespalten.

2. *Salix mollissima* Wimmer.

„Juli oblongi, crassiusculi, spissi; bracteolae ferrugineae dense villosae, oblongo-obovatae, subtruncatae; germina sessilia hirto-tomentosa, cana, brevia, ovata; nectarium oblongum, stylus mediocris, stigmata longa bipartita laciniis linearibus flexis; folia elongato-lanceolata, margine subreflexo obsolete serrulata, supra sordide virentia levissime puberula, subtus tomento tenuissimo adpresso lutescente hinc subsericeo-cana.“ Wimmer, Salices europaeae pag. 142. Standort: An der Fasanerie bei Berlin. Vgl. Döll's Herbarium.

Die beiden unter sich nahe verwandten Formen der *S. mollissima* sind aufzufassen als *S. triandra* × *superviminalis*. Im badischen Florengebiet kommt weder die eine noch die andere vor. Döll giebt in seiner „Flora des Grossherzogthums Baden“ allerdings Heidelberg als Standort an; in seinem Herbar findet sich nur ein Blätterzweig vor, der sich aber als zur *S. purpurea* × *viminalis* v: *sericea* Koch gehörend erweist, welch' letztere Form in Baden nicht selten ist. Während die *S. mollissima* dünne, oberseits im Alter glänzende, unterseits erkahlende oder sehr dünn-, seidig behaarte Blätter besitzt, weist die Döll'sche Pflanze dicke, oberseits glanzlose, unterseits dicht-seiden-sammtig behaarte Belaubung auf. Bei dieser Gelegenheit warne ich davor, auf Grund von Blättzweigen

allein sich zu gewagten Diagnosen fortreissen zu lassen. — Im Jahre 1888 brachte Herr Professor J. Neuberger ebenfalls bei Heidelberg gesammelte weibliche Exemplare unter dem Namen *S. mollissima* in Verkehr. Man wird diese Pflanze, welche länger gestielte, kahle Kapseln besitzt, weiter unten unter dem Namen *S. lanceolata* Smith angeführt finden. — Eine auffallende Aehnlichkeit mit der *S. mollissima* Wimmer hat die jüngst von Herrn Professor K. Lehn bei Hüfingen aufgefundene *Salix incana* \times *super-viminalis* ϱ . Der Unterschied ist folgender: Die *S. mollissima* Wr. hat ziemlich gerade Kätzchen, vorn abgerundete oder gestutzte, nie ausge- randete Schuppen, deren lange Wimpern über die Narbe hinaus- ragen, kürzere, spitzere Kapseln, verhältnismässig breitere, in die Basis weniger verschmälerte, unterseits dünn-seidig behaarte Blätter. Die *Salix incana* \times *super-viminalis* ϱ von Hüfingen dagegen besitzt gekrümmte Kätzchen, teilweise ausgeran- dete oder gezähnelte Schuppen, deren kürzere Zottenhaare nur bis zum Anfang der Narben reichen, längere, stumpfe Kapseln, verhältnismässig schmalere, in die Basis länger ausgezogene, unter- seits (an den Sommertrieben) verworren-filzige Blätter. (Genauere Auskunft findet man in meiner Beschreibung der *S. incana* \times *viminalis* in „Mitteilungen“ Nr. 112.)

b) Kapsel kurz-gestielt, Griffel mittellang, Narben ge- spalten, Narbenzipfel kurz, Blätter lineal, seicht und ent- fernter gesägt.

3. *Salix hippohaëfolia* Thuillier.

„Feuilles longuement linéaires, glabres, très-aigues, ser- rulées, membraneuses, luisantes, à nervure jaune-roussâtre. Ecailles du chaton oblongues. Style un peu long. Fleurs jaunâtres; en Mars et Avril. Se trouve sur les bords de la Seine près Lonchamp. Obs. Les rameaux et les chatons ϱ de cette espèce sont jaunâtres et luisants comme dans le Saule fragile.“ (Flore des environs de Paris 1799.)

Ich unterscheide:

* *Germinibus leviter hirtis*. Kapsel spärlich behaart. Hierher gehören unsere badischen, bei Heidelberg und Mannheim gesammelten und namentlich von Herrn Prof. Neuberger in den Tauschverkehr gebrachten Exemplare.

** Germinibus dense hirto-tomentosis. Kapseln dicht filzig behaart, etwas kleiner und kürzer gestielt als bei der vorigen. Diese hübsche, bei Hagenau im Elsass gefundene Weide ist für Baden noch nachzuweisen.

c) Kapsel länger gestielt, Griffel verlängert, Narbe zweispaltig, Blätter lineal-lanzettförmig, stark- und dicht gesägt.

4. *Salix undulata* Ehrhart Beiträge.

„Folia lineari-lanceolata, undulata, serrata, glabra. Stipulae trapezoideae. Stamina tria. Amenta feminea squamis pilosis. Germen pubescens. Styli elongati a basi ad medium conglutinati, apice bifidi. Germania.“ Beiträge VI. 101.

Es ist bekannt, dass Wimmer die *Salix undulata* Ehrhart unter dem Widerspruch Anderson's als *S. alba* \times *triandra* deutete; er kehrte sich nicht an die Ehrhart'sche Diagnose, sondern hielt sich an gewisse Ehrhart'sche Herbarpflanzen, an denen er kahle Kapseln fand. Nach meiner Meinung muss an Ehrhart's Urdiagnose mit der Betonung behaarter Kapseln festgehalten werden. Dabei ist der wellenförmige Verlauf des Blattrandes von ganz untergeordneter Bedeutung, da er bei den verschiedensten Weiden gelegentlich an saftigen Sommertrieben beobachtet wird. — Ein hierher gehöriges weibliches Exemplar verdanke ich Herrn Sagorski, der die Pflanze bei Almerich an der Saale sammelte. Die Blätter sind gross, lanzettförmig, sechs mal so lang als breit, Blattunterseite etwas glänzend. Die *Salix undulata* Ehrh. ist nahe verwandt sowohl mit der *S. Trevirani* Spr. als auch mit der *S. lanceolata* Sm., die sich von ihr sehr leicht durch die völlig kahlen Kapseln unterscheiden lassen. — Die *S. undulata* Ehrh. wurde in Baden bis jetzt noch nicht aufgefunden.

II. Kapsel kahl.

a) Blätter lanzettförmig, schwach gesägt, Nebenblätter halbeiförmig, stumpf.

5. *Salix Trevirani* Sprengel. (Pugillus plantarum minus cognitarum 1813 pag. 61.)

„*Salix foliis lanceolatis basi rotundatis, serrulatis, supra nitidis, subtus concoloribus glabris, germinibus subulatis glabris squamas ciliatas villosas aequantibus.* — Bremen.

Frutex plus quam orgyalis cortice cinereo-fusco nitido. Petioli alterni nudi subbilineares. Folia lanceolata duos pollices longa, quatuor lineas lata, serrulata, basi rotundata, acuta, supra nitida, subtus concolora, glabra. Folia juniora subtus sericeo-pubescentia. Stipulae semiovatae, obtusae, subdenticulatae. Amenta cylindracea. Squamae lanceolatae, ciliatae, villosae. Germina lanceolata, subulata, glabra, aequantia.“

Die *S. Trevirani* Spr. ist ein Product der Kreuzung der *S. viminalis* mit einer kurzblättrigen *S. triandra* L. Sie kommt in Baden nicht vor. — Wimmer hat die Urdiagnose Sprengels willkürlich dadurch erweitert, dass er lasiocarpe und discoloris multiformis — Bastarde mit einbezogen hat. (Vgl. meine weiter unten beschriebene *S. Katzbachiana*.)

b) Blätter lanzettförmig, stark und dicht gesägt, Nebenblätter halbherzförmig zugespitzt.

6. *Salix lanceolata* Smith. (English Flora v. IV pag. 168. — 1828.)

„Leaves lanceolate, serrated, smooth, tapering towards each end. Footstalks decurrent. Germen stalked, ovate, smooth. Style as long as the stigmas.

Akin to the *S. Hoffmanniana* Sm., casting its bark in the manner of *S. triandra*, but not attaining to so great a height. The leaves are longer and narrower than those of *triandra* or any of its reputed varieties, more pointed and tapering, not linear but truly lanceolate. Footstalks bearing at the summit a pair of glands or minute leaflets; not abrupt at the base but decurrent, each meeting with a projection of the branch, tapering downward and forming a kind of butress, which character is clear and invariable. The stipulas are considerably pointed. In the catkins little difference is observable. Their scales vary from ovate to the obovate or almost linear and are densely hairy or chaggy. Germen ovate, rather more tumid than in *triandra*, though occasionally a little constricted above the middle, always quite smooth. The style is evidently longer than that of *triandra* and the stigmas also. The leaves are perfectly smooth in all states.“

Diese wohl charakterisierte Weide ist aufzufassen als eine *S. super-triandra* \times *viminalis*. Hierher gehört die von Herrn Prof. Neuberger 1888 bei Heidelberg gefundene und unter dem Namen

mollissima in den Tauschverkehr gebrachte Weide. Die Blätter unserer badischen lanceolata sind gross, sechsmal so lang als breit, lang zugespitzt, dicht gesägt, kahl, beiderseits etwas glänzend. Der Blattstiel trägt ein Paar Drüsen, oder nebenblattähnliche Drüsengebilde. Nebenblätter gross, halbherzförmig, scharf zugespitzt, gezähnt, schief gestellt.

B. *Salix amygdalina* × *viminalis*.

(Blattunterseite matt, blaugraugrün.)

I. Kapsel behaart.

7. *Salix Katzbachiana* mihi.

Die langen, schlanken, lockerblütigen weiblichen Kätzchen sitzen auf einem 1—2 Cm langen Stiel, welcher von 3—4 zwei bis drei Cm langen, schmal-lanzettförmigen, fein gezähnelten Blättchen besetzt ist. Kapsel gestielt, pfriemlich, sammt dem Stiel dünn flaumhaarig, mit fädlichem Griffel und fädlichen, tief gespaltenen Narben. Schuppen lang- und schmal-lanzettförmig, an der Spitze mit langen, weisslichen Wimpern besetzt, die über die Narben hinausragen. Honigdrüse länglich. Blätter lang, lineal bis lineal-lanzettlich, 10mal so lang als breit, fein zugespitzt, in die Basis rasch verschmälert, am Rande sehr klein- und entfernt-drüsig gezähnt. Blattoberseite etwas glänzend, Unterseite schliesslich ganz kahl, blaugraugrün. Nebenblätter nur an üppigen Trieben, klein, halbherzförmig, zugespitzt, schwach gezähnt, hinfällig. Standort: Liegnitz, am Katzbachufer beim Turnplatz, gesammelt von Figert, 25. April 1891. — Diese wohlcharakterisierte Weide wurde von Wimmer mit Unrecht unter die *S. Trevirani* Spr. subsummiert. Der Unterschied ist leicht zu erkennen: Die echte *S. Trevirani* Spr. hat kahle Kapseln, kurze, concolore, lanzettförmige Blätter und halbeiförmige, stumpfe Nebenblätter. Die *S. Katzbachiana* ist mit der *S. undulata* Ehrh. Beitr. nahe verwandt. Ein sehr auffallendes Unterscheidungsmerkmal liegt in den Blättern: *S. undulata* hat gesägte, *S. Katzbachiana* sehr elegant entfernt drüsig gezähnelte Blätter. — Wimmer hebt mit Recht bei der Katzbach-Weide ihre Aehnlichkeit mit dem Blatte mancher *S. rubra*-Formen hervor. Vor Verwechslung schützt das halbherzförmige Nebenblatt. — Die vorliegende Form wurde in Baden noch nicht gefunden.

II. Kapsel kahl.

Kapsel gestielt, Blätter lanzettförmig, kahl, discolor, Nebenblätter halbherzförmig zugespitzt.

8. *Salix para-lanceolata* mihi.

Hierher ziehe ich die von Herrn Prof. Sagorski am Ufer der Saale gesammelte und als *S. alba* \times *triandra* verschickte Weide. Kätzchen mit ganzrandigen Stützblättern versehen. Schuppen gelb, lanzettförmig, mit sehr langen, weissen Cilien besetzt, Kapsel gestielt, ganz kahl, mit mittellangem Griffel und gelblichen, zweiteiligen, ansehnlichen Narben. Die jüngsten Blätter auf der Oberseite zerstreut-flaumhaarig. Ausgewachsene Blätter gross, 6 mal so lang als breit, lanzettförmig, lang zugespitzt, discolor, schliesslich kahl, am Rand scharf- und dicht gesägt. Der Blattstiel trägt an seiner Spitze zwei Drüsen oder nebenblattähnliche Drüsengebilde, ganz wie bei der *S. lanceolata* Sm. Die Nebenblätter ziemlich gross, halbherzförmig, zugespitzt, gezähnt.

Die *S. alba* \times *triandra* ist der *S. para-lanceolata* ähnlich, unterscheidet sich aber von ihr durch kurz gewimperte Schuppen, ganz kurzen Griffel, nicht tiefer gespaltene, sondern nur ausgerandete, dickliche Narben und auf der Oberseite anliegend seidig behaarte jugendliche Blätter. — Ein zweites Exemplar der *S. para-lanceolata* besitze ich vom Ufer der Themse. Der englische Sammler spricht auf der Etiquette die Vermutung aus, dass die Pflanze zum Bereiche der *S. lanceolata* Sm. gehöre; er hat vollkommen Recht. Nur muss man wissen, dass Smith's Weide concolor, die vorliegende discolor ist. — Die *S. para-lanceolata* ist im badischen Florenggebiet bis jetzt noch nicht gefunden worden.

Zum Schlusse bemerke ich, dass die von mir studierten *S. multiformis*-Exemplare teils in meinem, teils im Döll'schen Herbarium sich befinden. Die Original-Diagnosen der *S. mollissima* Ehrh., *S. Trevirani* Spr., *S. undulata* Ehrh. und *S. lanceolata* Sm. verdanke ich der gütigen Mitteilung des Herrn Prof. Haussknecht, dem ich auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank ausspreche.

Geisingen in Baden, den 12. November 1893.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Botanischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [1894](#)

Autor(en)/Author(s): Schatz Josef Anton

Artikel/Article: [Revision der Salix multiformis Doli mit besonderer Berücksichtigung der badischen Arten. 143-149](#)